

quod spectat, et futurum quomodolibet spectabit, ad unguem, et inviolabiliter custodiri volumus, et praecipimus. Decernentes visitationes, electiones et confirmationes et quaevis alia contra praemissa decreta et ordinationes facienda, nulla et invalida, nulliusque roboris et momenti fuisse, et esse. Sicque per quosdam iudices et commissarios, quavis autoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attenturi. Quo circa dilectis filiis, Nostro, et Apostolicae Sedis Hispaniarum Nuntio, et Decano Ecclesiae Segoviensis, necnon Archidiacono de Seria, in Ecclesia Oxomensis, per praesentes mandamus, quatenus ipsi, etc. Datum Romae apud S. Petrum, sub annulo Piscatoris, die 20 Novembris 1599. Pontificatus nostri anno 4º ».

Et ita, in praxi, scissio inter Praemonstratenses in Hispania et extra Hispaniam viventes, completa erat.

J. B. VALVEKENS, O. Praem.

Zum Hroznata-Gedenkjahr des Stiftes Tepl

1217 - 1897 - 1967

Das Praemonstratenserstift Tepl kann in diesem Jahr einen zweifachen denkwürdigen Erinnerungstag begehen : Am 14. Juli 1217 starb der Stifter Hroznata den Tod des Blutzegen in Altkinsberg bei Eger, am 16. September 1897 wurde die Verehrung des Klostergründers von Tepl und Chotieschau, der selbst Praemonstratenser wurde, von Rom anerkannt und gebilligt, da sie seit undenklichen Zeiten in Uebung war. Wenn auch die heutige Zeit für grössere Jubiläensfeierlichkeiten nicht passend erscheint, so darf die Erinnerung an den Seligen und dessen Erhebung zur Ehre der Altäre nicht verblassen ; der 16. September 1897 brachte eine geschichtliche Tatsache, die für Orden und Stift Tepl, für die Diözesen von Böhmen und deren Gläubigen von grosser Wichtigkeit und nachhaltiger geistiger Wirkung war. Es ist daher sehr wichtig, in diesem Jahre die Persönlichkeit des seligen Hroznata recht zu erkennen und zu würdigen in der Erinnerung an bedeutende Worte, die Kirche und Orden über ihn sprachen, an besondere Werke, welche seine Aufnahme in die Zahl der Seligen Anregung gab, und an besinnliche Wege seiner Verehrung in Vergangenheit und Gegenwart und schliesslich an die beachtenswerte Weise seiner Verehrung in Böhmen seit d. J. 1946.

I. BEDEUTSAME WORTE

Zur Grösse seiner Persönlichkeit

1) Das Gedenkbuch der Kirche (Martyrologium) zum 14. bzw. 15. Juli :

« Der selige Martyrer Hroznata. Er wurde vom irdischen Reichthum und Prunk zur Nachfolge des Kreuzes unseres Herrn gerufen. Für die Rechte der Kirche von Tepl, deren Gründer er war, zögerte er nicht, das Martyrium auf sich zu nehmen, und so verschied er am 14. Juli. Seine Verehrung hat Papst Leo XIII. bestätigt. Sein Fest wird in unserem Orden am heutigen Tag gefeiert ».

2) Die Gründe für die Anerkennung der Verehrung Hroznatas als Seligen der Kirche :

In dem Begründungsschreiben vom 14. September 1897 an Kardinal Vannutelli, Berichtstatter der Ritenkongregation, sagte der Promotor Achilles Martini zunächst, welche Freude dem Praemonstratenserorden zu Teil wurde, dass die himmlischen Ehren, die dem seligen Martyrer Hroznata von altersher erwiesen wurden, durch das überaus ersehnte Urteil des Apostolischen Stuhles bestätigt wurden, indem er ferner für diese empfangene Wohltat den gebührenden Dank abstattet, bittet er gleichzeitig um die Approbation der Lektionen des Offiziums und der Messe dieses Seligen für den Praemonstratenserorden.

Als Gründe führt er folgende an : Nach der Ordensgewohnheit wurde allen Ordensheiligen und -seligen, deren Verehrung approbiert wurde, auch das Offizium und die Messe zu Ehren der betreffenden Diener Gottes gestattet. Dies verlange auch die überaus grosse und altehrwürdige Verehrung, die dem seligen Martyrer Hroznata von altersher bis zur Gegenwart an seinem Grabmale in Tepl erwiesen wurde. Nach den Bestimmungen Benedikts XIV. könne die Feier der Messe und des Offiziums erlaubt werden, wenn nach Approbierung des Kultes eines Dieners Gottes feststeht, dass zu dessen Ehren wenigstens in alter Zeit die Messe und das Offizium gefeiert wurde. Im Falle unseres seligen Hroznata stehe nun, wie selbst das Approbationsdekret des Kultes ausführt, fest, dass seit altersher zu Ehren des seligen Hroznata eine hl. Messe zu Ehren der Dreieinigkeit oder der Muttergottes am 14. Juli als dem Todestag des Seligen gefeiert wurde.

Endlich verlangten es auch die Verdienste des Seligen um den Praemonstratenserorden und die gegenwärtigen Zeitverhältnisse. Der selige Hroznata habe dem Praemonstratenserorden durch Gründung und Ausstattung zweier Klöster sein ganzes, reichliches, irdisches Gut vermacht. Dadurch sei durch die Jahrhunderte bis zur Gegenwart für Kirche und Staat unermesslicher Segen auf Tau-

sende ausgestrahlt worden durch Gebet, Seelsorge, Unterricht und Erziehung der Ordensmitglieder der Hroznatastiftungen.

Als Ordensmann sei der selige Hroznata selbst durch sein Leben und seinen Tod eine Zierde des Praemonstratenserordens geworden, indem er durch seine heroischen Tugenden der Liebe und Demut und sein standhaftes Einsetzen selbst seines Lebens für die Rechte der Kirche und die gerechte Sache seiner Gott geweihten Stiftung ein Muster und Vorbild jedes Ordensmannes bildet, aber auch der Gegenwart, da Lug und Trug, ungerechte Verfolgung der Kirche und ihrer Diener und Anhänger alles Christliche aus dem öffentlichen und privaten Leben zu verdrängen suche, die Anhänglichkeit an den Apostolischen Stuhl, die Achtung vor der kirchlichen und weltlichen Autorität vernichten wolle, werde das Heldenleben des seligen Hroznata, der für die Gerechtigkeit sein Leben opferte, als erhebendes und ermutigendes Spiegelbild Volk und Fürsten den richtigen Weg weisen.

Durch Beten des Offiziums und Betrachten der in der Lektionen enthaltenen Tugenden und frommen Taten würden daher viele zu ähnlichen Tugenden und Taten angefeuert werden.

Im Approbationsdekret selbst wird von der Frage an die Väter der Ritenkongregation berichtet, ob die Verehrung des Seligen gestattet werden könne. Die Antwort lautete : Ja, die Entscheidung ist zu bestätigen ; 14. Sept. 1897. Der Schlusssatz sagt : Es wurde dann dem Heiligen Vater Papst Leo XIII. durch den Sekretär der Ritenkongregation Diomedes Panici Bericht erstattet. Seine Heiligkeit hat die Entscheidung der Heiligen Kongregation für Riten für richtig befunden und am 16. September dieses Jahres bestätigt. Unterschrieben ist Camillus Card. Mazella, Präfekt der Hl. Ritenkongregation.

Die Geschichte seines Lebens

Die dritte Lesung im Ordensbrevier am 15. Juli.

Das Fest des sel. Hroznata, Martyrers unseres Ordens.

Hroznata entstammte dem königlichen Geschlechte in Böhmen. In der Erkenntnis, dass es doch für ihn nur gut sei, Gott enger verbunden zu sein, errichtete er im Jahre 1193 bei Tepl in Böhmen eine Kirche mit einem Ordenshaus und berief Praemonstratenser-Chorherren aus dem Kloster Strahof in der Stadt Prag. Später grün-

dete er mit Einwilligung des Papstes bei dem Städtchen Chotieschau eine Kirche, die er mit ständigen Einkünften ausstattete ; sie war für die Nonnen unseres Ordens bestimmt. Inzwischen hatte er selbst das Ordenskleid der Praemonstratenser genommen und wurde mit der Verwaltung der Besitzungen des Tepler Klosters betraut. In diesem seinem Amte leistete er böswilligen Menschen, welche sich Güter des Ordens mit Gewalt aneignen wollten, tapferen Widerstand. Als der Diener Gottes die Liegenschaften seines Klosters besuchte, nahmen sie ihn eines Tages plötzlich gefangen, schleppten ihn nach Deutschland und legten ihn im Kerker in Ketten. Viel Hartes musste er ertragen, bis er endlich am 14. Juli 1217 aus den Banden des Leibes und der Erde in das himmlische Vaterland einging. Sein Leichnam wurde in die Tepler Kirche übertragen und dort ehrerbietig beigesetzt. Papst Leo XIII. hat nach dem Vorschlag der Heiligen Ritenkongregation gestattet, die Tagzeiten und die heilige Messe zu Ehren des seligen Hroznata zu feiern.

Gebete

Gebet der Kirche (Das Festgebet zum Festtage aus der hl. Messe und Breviertageszeiten).

« Lasset uns beten ! O Gott, Du hast den seligen Hroznata aus der Pracht dieser Welt zur Kreuzesnachfolge berufen und ihm die Kraft gegeben, zu Deiner Ehre auf Hab und Gut zu verzichten und selbst sein Leben zu Opfern ; verleihe, wir bitten Dich, dass wir hier auf Erden seiner Liebe und seinem Starkmut nachfolgen und so verdienen, mit ihm im Himmel gekrönt zu werden. Durch Christus, unsern Herrn ».

Gebet des Ordens

« Beate Hroznata, Flos nobilitatis Bohemicae, qui fame, siti, carcere et vinculis exaruiisti, sed miraculorum gloria post mortem sicut rosa Jerichuntina refluisti, ora pro nobis ! »

« Seliger Hroznata, Du Blüte des Adels in Böhmen, durch Hunger und Durst, durch Kerker und Ketten bist Du verdorrt, nach dem Tode aber durch herrliche Wunder wie eine Rose von Jericho wieder aufgeblüht, bitte für uns ! »

So in der Heiligenlitanei des Seligen des Praemonstratenser-

ordens, 1650, neu erschienen im J. 1893 durch Van Spilbeeck, O. Praem. Tongerlo in Belgien.

Gebet des Stiftes Tepl

Ave rosa, sine spina,	Tuam ergo hereditatem
Hroznata sis mea spes,	Teplam, pater, foveas,
ad juvandum me festina,	auge nobis pietatem,
dux atque patronus es.	mala hinc removeas,

donec Deum collaudemus
in coelesti gaudio
et nos invicem amemus
in sanctorum atrio. Amen

Ora pro nobis, beate Hroznata !

Ut digni efficiamur promissionibus Christi !

Oremus. Kirchengebet wie oben.

Aus einem alten Hymnus des Stiftes Tepl, den Wenceslaus Vacek, O. Praem. Stift Tepl, gest. 1935 in Noten setzte. Der Hymnus wurde in Stift Tepl täglich nach der Konventmesse am Altar des Seligen gebetet, an Festtagen nach der Vesper feierlich gesungen.

In Kloster Schönau wird der Hymnus an dem 14. des Monats (Todestag des Seligen — 14.7.1217) nach dem Konventsgottesdienste vor dem Hroznatareliquiar gesungen ; so wird die schöne fromme Tepler Uebung in Kloster Schönau, als dem jetzigen Wohnsitz der Tepler Ordensgemeinschaft fortgesetzt.

Gestaltung der liturgischen Feier

Nach einem längeren Schriftwechsel zwischen der Ritenkongregation und dem Orden und seinem Vertreter wurden darüber die Richtlinien festgelegt. Am 8. März 1898 sind die heilige Messe und

das Offizium anerkannt worden.

Die Tagesfeier für den Orden : An sich wäre der 14. Juli als Todestag als Tag der Festfeier zu nehmen. Da der Orden aber am 11. Juli das Haupt-Fest des hl. Norbert als festum

triplex 1. cl. mit Oktav feierte, dem neuen Feste aber der Rang eines duplex majus im Orden zuerkannt wurde, konnte das Fest erst auf den 19. Juli festgelegt werden ; das galt für den gesamten Orden. Das Stift Tepl aber, das ja die Reliquien des Gründers in seiner Kirche hatte und verehrte, durfte das Fest am 14. Juli feiern als festum triplex. 2. classis mit Erwähnung des hl. Kirchenlehrers Bonaventura. Die Aenderung in verschiedenen liturgischen Angelegenheiten der letzten Jahre führte dahin, dass der Orden das Hroznatafest nun allgemein am 15. Juli feiert, das Stift Tepl als festum 2. Klasse, die übrigen Klöster als festum 3. Klasse ; für den 14. Juli wurde das Fest des hl. Kirchenlehrers Bonaventura als festum 3. Klasse neueingeführt und vorgeschrieben. Die Weltpriester der Diözesen Böhmens, Prag, Leitmeritz, Königgrätz und Budweis feierten den Festtag nach Einführung des Festes am 14. Juli. Hroznata wird auch als Landespatron von Böhmen verehrt. Sein Namen stand auch in der bis zur Neugestaltung der liturgischen Bestimmungen in der commemoratio « De Patronis Bohoemiae », wie sie an jedem Donnerstag, den Möglichkeiten gemäss, in den Ordensstiften Böhmens gebetet wurde.

Die Tageszeiten : Das Brevier der Priester : Es wurde das sogenannte Commune eines Martyrers zugrunde gelegt. Als Lesungen, die vierte, fünfte und sechste wählte die Ritenkongregation nicht die vom Orden vorgeschlagenen, sondern das Lebensbild, wie es in der Bitte und die Seligsprechung vorgelegt wurde. Die Lesungen begannen : 4. Nocturn-Lesung : « Saeculo decimo secundo exeunte, zu Ende des 12. Jahrhunderts... » ; 5. Nocturn-Lesung : « Hroznata de suae vitae ratione, Hroznata gab dem Papst Rechenschaft über sein Leben... » ; 6. Nocturn-Lesung : « In patriam rediens, Als Hroznata in seine Heimat zurückkehrte... ». Die Neuausgabe des Praemonstratenserbreviers im Jahre 1927 gemäss Vorschriften der Bulle Divino afflante brachte Verkürzung und Veränderungen, bis die allgemeine Reform 1962 die drei Lesungen zu einer einzigen neuen gestalteten für den Gesamtorden, während die drei Lesungen des zweiten Nocturnums dem Range des Festes entsprechend für Tepl unverändert blieben. Als der jetzige Kardinal Dr. Josef Beran Erzbischof von Prag wurde (1946), liess er im Jahre 1947 das Supplementum für die Prager Erzdiözese in Belgien neu drucken. Dabei wurden die früheren Lektionen verwendet ; zur 1. Vesper erscheint die Antiphon « Dieser Heilige hat bis zu seinem

Tode für das Gesetz Gottes gekämpft », zum Benedictus die Antiphon « Qui odit animam suam, Wer seine Seele in dieser Welt hasst », zum zweiten Magnificat « Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach ». Diese drei Antiphonen waren für den Seligen sehr passend gewählt.

Die Tagesmesse: Die für den Festtag des Seligen bewilligte hl. Messe ist nicht einfach der Kommune der Martyrer entnommen. Im Introitusvers, Psalm 20, 2-3, kommt schon die in Gott gewonnene himmlische Freude zum Ausdruck: « Ich freue mich in Gott, denn Du hast das Sehnen meiner Seele erfüllt, Du hast mir überreich geholfen mit Deinem erquickenden Segen, mit herrlicher Krone hast Du mich verherrlicht. Das Tagesgebet spricht von der Nachfolge des Kreuzes, die Hroznata geübt hat, und bittet für uns Menschen, es möge die Nachahmung Hroznatas in Liebe und Starkmut Weg zu Gott werden.

Die Lesung aus dem Buche der Weisheit 10, 1-4: Mächtiger als alle irdische Gefahr ist wahre Weisheit. Sie stieg mit ihm herab in den Kerker und hat ihn auch in seinen Fesseln nicht verlassen, hat ihre Macht gezeigt, bis der Herr ihm die ewige Herrlichkeit schenkte.

Das Graduale Ps. 115, 16, 17. Du hast meine Fesseln zerrissen, dafür sing ich Dein Lob. V. 18, 19: Ich habe mein Gelübde erfüllt angesichts des ganzen Volkes.

Das Evangelium nach Matthäus 10, 34-42 bringt das harte ernste Wort des Herrn: Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.

Wer möchte nicht das Offertorium Par. 20, 17, 18 « Herr, in der Einfalt meines Herzens habe ich Dir alles geopfert und ein grosses Volk gefunden » so verstehen, dass sein Opfer Ungezählte, ein ganzes Volk zur Nachfolge rief.

Die Communio Jer. 12, 7 erinnert an die vollkommene Hingabe an Gott: Ich habe mein Haus verlassen, ich verliess mein Erbe, mein Leben gab ich hin in die Hände meiner Feinde.

Im Schlussgebet bittet die hl. Kirche, wir mögen auf die Fürbitte des seligen Martyrers Hroznata von den Nachstellungen befreit werden und der himmlischen Freuden teilhaftig werden.

*Zum Gesamtbild des Seligsprechungsprozesses
und des Seligen selbst*

Die Kirche prüft sorgfältig das Leben desjenigen, dem die Ehre der Altäre zuteil werden soll, um so mehr, wenn sie viele Jahre nach dem Tode des Menschen ein Urteil abgeben soll. — Beim seligen Hroznata handelte es sich um die Erklärung, dass er als Seliger der Kirche verehrt werden dürfe, die Anerkennung seiner Verehrung seit unvordenklicher Zeit, Die bedurfte eines langen, wissenschaftlich und geschichtlich begründeten Verfahrens. Versuche wurden unternommen : 1638 von Abt Johann Pecher, 1659/1660 von Abt Raymund I Wilfert, 1673 von Abt Raymund II Wilfert, 1744 von Abt Hieronymus Ambros, 1775-1780, dreimal von Abt Christoph Graf Trautmannsdorf, 1876-77 von Abt Maximilian Liebsch, 1890-1897 erfolgreich unter Abt Alfred Clementso. 1761 ein persönlicher Versuch des Landecker Pfarrers Minetti. Die Gründe für ein Scheitern der begonnenen Prozesse lagen in der Verhinderung durch die Zeitverhältnisse, die auch auf diesem kirchlichem Gebiet zu Schwierigkeiten führten. Alle Dokumente, die für den Seligsprechungsprozess in Frage kamen, wurden im Jahre 1897 in Rom gedruckt. Nach einer Einführung von 18 Seiten folgt das Summarium mit 199 Druckseiten und ein Gesamtüberblick mit zwölf Nummern. Als erstes steht die Bittschrift des Kardinals von Prag Schönborn an die Kardinäle der Ritenkongregation vom 10. April 1892. Nummer 10 und 11 bringen die Namen und die Aussagen der fünf Hauptzeugen : Rudolf Ratzka, O. Praem., Ordenspriester in Stift Tepl, 64 Jahre alt ; Hugo Karlik, Prior des Stiftes Tepl, 83 Jahre alt ; Johann Gründl, pensionierter Lehrer in Enkengrün, 67 Jahre alt ; Laurenz Sinik, Pfarrer in Punna, 63 Jahre alt, und Konstantin Beránek, Praemonstratenser-Ordenspriester in Strahov. Ein weiteres Summarium fasste in drei Teilen alle Dekrete zur Seligsprechung zusammen. Der Schriftwechsel in den Fragen der Seligsprechung war — soweit nicht in das Archiv übernommen — noch im Jahre 1945 in einer metallgesicherten Holzkiste in den äbtlichen Bücherei in Tepl aufbewahrt. Prof. Dr. Benedikt Brandl, O. Praem., hat alles in seinem Beitrag über die Seligsprechung des seligen Hroznata verwendet und vieles bisher Unbekannte veröffentlicht. Hroznata wurde seit dem 12. Jahrhundert als Seliger verehrt in Liturgie, Gebeten, Schrifttum, Kunst und Bildern in den beiden Klöstern

Tepl und Chotieschau, und weit darüber hinaus, in Böhmen und im Orden.

Die vita des Seligen, die Handschrift über das Leben Hroznatas schliesst mit den dichterischen Worten, an den Abt und den Konvent gerichtet : « Vater, Brüder ! Gehabt euch wohl und sammelt Verdienste. Freut euch in der Hoffnung uns sehet ! ich bleibe immer der Euere ».

II. BESONDERE WERKE

1. *Grosse Tage in Stift Tepl*

Erhebung der Reliquien am 9. Juli 1898.

Nach Erfüllung verschiedener kirchlicher Vorschriften und Ernennung einer besonderen Kommission konnte zur Durchführung der Erhebung der Reliquien geschritten werden. Der Kommission gehörten an als Vertreter des Kardinals Schönborn selbst Prälat Michael Hornsteiner (aus dem Kreis Mies), der zur Durchführung bestimmte Vertreter Dr. Sedlak, späterer Weihbischof von Prag, die bestimmten Zeugen, erzbischöflicher Sekretär Wünsch und erzbischöflicher Sekretär Moritz Picha, späterer Bischof von Königgrätz. Die erste Sitzung war am 6. Juni 1898 in Prag, in der erzbischöfliche Kapelle.

Die Eröffnung des Grabes und die Uebertragung der Reliquien fand am 9. Juli 1898 in Stift Tepl statt, die in eine zweiten Sitzung von drei Teilen eingebaut war. Der 1. Teil begann um 7 Uhr früh im Oratorium ; die Anwesenden wurden über das Wichtigste unterrichtet. Dann wurden Prior und Sakristan gerufen, die unter Eid ihre Aussage machten wie die übrigen Berufenen ; der zweite Teil der Sitzung war beim Grabe des Seligen, einem Hochgrab im Presbyterium. Im 6. Gemälde des « Leben des seligen Hroznata » im Kreuzgang des Klosters konnte man auch später sehen, wie dieses Grab gestaltet war. Die Kirche war den Gläubigen zu dieser Zeit nicht zugänglich. Zum Grabe begaben sich : Prälat Hornsteiner, Dr. Sedlak, P. Wotka SJ, der jahrelang den Prozess in Rom bearbeitet hatte, die beiden Notare Wünsch und Picha, zwei Aerzte, Zimmerleute, Maurer, Schlosser und Klempner. Aus dem Kloster waren anwesend : der Abt, der Prior, der Supprior, der Provisor und vier weitere Stiftsmitglieder. Im Verlauf der Oeffnung

des Grabes musste der k.k. Bezirksarzt Dr. Ludwig Sternberger sein Urteil abgeben, dann Dr. med. Johann Lanzendörfer das seine; die Urteile wurden unabhängig von einander abgegeben. Prälat Hornsteiner legte einige kleine Hand- und Fingerknöchelchen in eine wertvolle Kapsel, die mit roter Seide umwickelt wurde, und versah sie mit dem erzbischöflichen Siegel von Prag. Diese Kapsel war für Kardinal-Erzbischof Schönborn bestimmt. Die beiden Aerzte reiheten dann die übrigen Gebeine der natürlich Anordnung nach in eine kostbare gläserne Urne von 60 cm Länge, 20 cm Breite und 30 cm Höhe. Sie verwahrten dort auch den Rest der Kleidung, des Gürteln und der Schuhe. Die Reliquien wurden mit einer roten Seidenschnur umwickelt. In beide Glasurnen wurde eine Pergamenturkunde gelegt mit der Aufschrift: « Reliquiae Beati Hroznatae Martyris, recognitae Teplae die IX. Julii MDCCXCVIII ». Die Urkunde war geschrieben vom Notarius Josef Grimm, unterschrieben von Prälat Hornsteiner, Dr. Sedlak, Abt Clementso, Ambros Winkler, erz-Vikar von Stadt Tepl. Notar Grimm band dann die hölzernen Bretter, in denen die Reliquien durch 681 Jahre geruht hatten, zusammen, versiegelte das Ganze mit dem erzbischöflichen Siegel, legte eine Pergamentinschrift bei, welche die Worte enthielt: « Tabulae lignae arcae, in qua Reliquiae B. Hroznatae Martyris die IX. Julii MDCCCXCVIII inventae sunt ». Die Unterschriften hatten die genannten früheren Herren geleistet. Der Sakristan Mathias Wag übernahm das Ganze, in weisses Linnen gewickelt, zur Aufbewahrung. Die Reliquien des Seligen wurden dann in einer feierlichen Prozession von zwei Stiftsmitglieder durch das rechte Kirchenschiff in das linke übertragen und im neuen Hroznataaltar beigesetzt. Das frühere Grab wurde später mit Steinquadern ausgefüllt und die Inschrift angebracht, dass an diesem Orte der Leib des seligen Hroznata ruhte von 1217-1898.

Der dritte Teil dieser wichtigen Sitzung wurde wiederum im Oratorium abgehalten; es wurde ein Protokoll abgefasst und dieses von den Berufenen unterschrieben, von Seiten des Stiftes: Abt Alfred Clementso, Prior Anselm Köhler, Supprior Thomas Klement, Pfarrer Isfried Baldermann, Vikar Ambros Winkler, Provisor Norbert Nadler, Sakristan Mathias Waag, Theologieprofessor Dr. Hroznata Dielt, Maurermeister Josef Ulrich, Zimmermann Wenzel Drexler. — Die dritte abschliessende grosse Sitzung fand in Prag am 1. September 1898 statt und dabei wurde der Bericht für Rom fertiggestellt.

Die erste Festfeier am 14. 1898.

Der Heilige Stuhl hatte erlaubt, dass zu Ehren des neuen Seligen in der Stiftskirche zu Tepl am 13., 14. und 15. Juli 1898 in einem feierlichen Triduum immer die hl. Messe vom seligen Hroznata genommen werden könne. Am Festtag feierte Kardinal-Erzbischof Schönborn von Prag das erste Pontifikalamt zu Ehren des Seligen; die Festpredigt hielt Pfarrer Isidor Grüner von Chotieschau. An der Feier nahmen Teil: der Päpstliche Nuntius in Wien, Taliani; der Vertreter des Generalabtes Dr. Sigismund Stary; der Generalprokurator des Ordens in Rom Dr. Vitalis van der Bruel; die Aebte von Schlägl Norbert Schachinger, Geras: Adrian Zach und Neureisch: Josef Karasek; die Vertreter der angesehenen Adelsfamilien Metternich Isenburg, Bourbon, das Hohe Militär. Abt Clementso hatte die Tepler Chorherren auf den incorporierten Pfarreien des Stiftes angewiesen, an 14. Juli ein Hochamt zu feiern und dies auch vorher den Gläubigen bekannt zu geben.

Jahrhundertfeier 15. Juli 1917.

Trotz der Kriegszeit wollte man die sieben Jahrhundertfeier, die erste Jahrhundertfeier seit dem Tod des Seligen, nicht unterlassen; es war zum ersten Mal möglich, den Stifter von Tepl recht zu ehren. Die Feier war eine rein kirchliche und sollte trostreich sein für alle Teilnehmer. Ein Triduum ging dem Festtag voraus: Am Abend des 12. Juli 1917 predigte Abt Aemilian Greisl von Geras, Niederösterreich, am 13. Juli hörte man den berühmten Prediger Prior Dominik Dietrich vom Stifte Wilten in Tirol, am 14. Juli ergriff Erzbischof Paul Huyn von Prag das Wort, der auch am Sonntag den 15. Juli, das Pontifikalamt mit Predigt feierte. Eine feierliche Prozession mit dem Reliquienschrein durch den Stiftshof war der Abschluss der Jahrhundertfeier.

2. Geistiges Schaffen

Die glückliche Beendigung des Seligsprechungsprozesses rief natürlich an sich schon zu äusseren kirchlichen Feiern auf, die Dank und Freude widerspiegeln, aber sie regten auch zu neuem geistigen Schaffen an, im Schrifttum, das seit 1897 sehr gepflegt wurde, zu Musik und Kunst, die in der Erstellung des Hroznatagraves einen

Höhepunkt erzielte und dem Stift Tepl selbst ein Denkmal an innerer Verbindung mit dem Stifter durch Jahrhunderte setzte.

Schrifttum seit 1897.

Hier soll das Schrifttum festgehalten werden, das Stiftsmitglieder von 1897 bis 1967 herausgaben. Die Sammelbände *Beiträge zur Geschichte des Stiftes Tepl, Band I 1917 und Band II 1925* werden verkürzt angeführt : ST. B I (1917) oder ST. B II (1925). Heimatbriefe werden gekennzeichnet : *Plan-Tepler Heimatbrief* (Geisenheim) : PTHB u. Jahresangabe : *Mieser Heimatbrief* : MHB-Jahr ; Todesangaben nach dem Namen der Verfasser werden nur einmal gesetzt. In diesem Abschnitt werden nur Arbeiten von Stiftsmitgliedern genannt. In einer Ergänzung wird anderes Schrifttum angeführt, das in diesen geistigen Kreis gehört, auch Schrifttum in anderen Sprachen seit 1897.

In ähnlicher Weise wollen Hinweise auf neue Kunst zu Ehren des Seligen anderswo aufmerksam machen.

a) Geschichtliche Darstellungen.

Selbständige Lebensbilder oder grössere Beiträge über Hroznatas Leben in anderen Werken sowie Hroznatabilder in diesen Beiträgen.

Dr. BRANDL Benedikt, Professor, gest. 1934 : *Geschichte der Seligsprechung des seligen Hroznata*. STB I/1917, S. 65-208 ; *Wo hat der selige Hroznata, der Gründer von Stift Tepl seine Erziehung und Bildung erhalten ?* in *Zum 800-jährigen Todestag des Hl. Norbert*, Marienbad, 1934, Hanika, S. 48-49.

Dr. DIETL Hroznata, Professor, gest. 1923 : *Der selige Hroznata und die Anfänge der Abtei Tepl*. STB I/1917, S. 219-268.

Dr. FITZTHUM, Martin, Oberstudienrat, Amberg : *Kirche und Kultur im Egerland*, Selbstverlag 1967, 80 Seiten ; *Kinsberg-Loreto*, S. 27. Hroznatabilder 5. Es wird auch gezeigt « das Leben des sel. Hroznata » von E. Dollhopf, Kupferstich, 1760. Diesen Kupferstich gibt der Wallfahrtsgedenkstättenverein Kreuzberg-Mies als Karte heraus ; den Stich erhielt Abt Petrus Möhler von einem Verwandten eines ehemaligen Stiftsangestellten mit dem Bemerkten, dass dieser Kupferstich bei einem Gedenktage

den Stiftsangestellten zum Geschenk gegeben wurde ; es lässt sich nicht mehr feststellen, ob dies zur Jahrhundertfeier 1893 oder im Jahre 1898 war.

Dr. GRASSL Basil, Professor, gest. 1945 : *Der selige Hroznata*, zum 700-jährigen Gedächtnis seines Todes, STB I/1917, S. 1-64 ; *Der selige Hroznata*, in *Die Heiligen des Praemonstratenserordens*, STB II/1925, S. 17-118 ; *Der selige Hroznata*, in *Drittordensbüchlein*, Fel. Rauch, Innsbruck 1927, S. 157-158 ; *Geschichte und Beschreibung des Stifes Tepl*, 2. Auflage 1929, 84 Seiten, Lebensbild des sel. Hroznata S. 14-17, 5 Bilder zur Hroznataverehrung ; *Der selige Hroznata*, in *Die Heiligen des Praemonstratenserordens*, Kloster Berg Sion, Schweiz, 1933, S. 133-137.

GRÜNER Isidor, Pfarrer, gest. 1905 : *Das Leben des seligen Hroznata*, Ambros Opitz, Warnsdorf 1898, S. 17-46.

HOLY Johann Nepomuk, Pfarrer, gest. 1926 : *Zur Hroznataliteratur*. STB I/1917, S. 51-52.

KLEMM Franz Xaver, gest. 1909 : *Die Erhebung der Reliquien des seligen Hroznata, Märtyrers und Klostergründers*, in *Norbertusblatt*, Wien 1898, Jg. X, Nr. 17.

MÖHLER Petrus, Abt : *Der selige Hroznata, Gründer der Stifte Tepl und Chotieschau*, in *Stift Tepl von 1193 bis heute*, 1966, Geisenfeld, 120 Seiten, S. 38-40, 6 Bilder zur Hroznataverehrung ; *Das Hroznatagedenkjahr und das Mies-Pilsner Gebiet*, Mieser-Hbr. 1967, Sept.

b) Geistliches Schrifttum.

GRÜNER Isidor, Pfarrer, gest. 1905 : *Die Festpredigt bei der ersten Hroznatafeier in Stift Tepl am 14.7.1898*, Druck Ambros Opitz, Warnsdorf, 16 S. ; *Einige Betrachtungen über das Leben des seligen Hroznata*, Ambros Opitz, Warnsdorf 1898, S. 51-11.

STARA Albert, Pfarrer, gest. 1952 : *Der selige Hroznata*, Pilgerbüchlein zur Erinnerung an seinen Tod, Verlag Hanika, Marienbad 1917, 121 S.

WAAG Mathias, Novizenmeister, gest. 1907 : *Betrachtung auf das Fest des seligen Hroznata* in BST II/1925, S. 118-119 ; *Betrachtung auf das Fest des seligen Hroznata*, in *Die Heiligen des Prae-*

monstratenserordens, Kloster Berg Sion Schweiz 1933, S. 137-141.

c) *Gebundene Sprache, Dichtungen.*

Dr. DIETL, Hroznata, Professor, gest. 1923 : *Vor siebenhundert Jahren*, Festspiel zur Feier des 700-jährigen Bestandes des Stiftes Tepl, Eger, 1898.

GRÜNER Isidor, Pfarrer, gest. 1905 : *Hroznata und sein Stift Tepl*, Dichtung 29 Strophen, Ambros Opitz, Warnsdorf 1898, S. 11-16.

HILBURGER Augustin, Seelsorger, gest. 1945 : *Beatus Hroznata, Fundator Teplensis*, ein Epos, Verlag Bernh. Fischer, Augsburg 1923, 188 S.

KADERSCHAFKA Romuald, Professor, gest. 1935 : *Ad honorem Beati Hroznatae* in BST I/1917, S. 3, 14 Strophen.

Zur Ergänzung. Weiteres Schrifttum.

a) *Geistiges — Geschichte.*

Abtei Windberg : *Der Dritte Orden des hl. Norbert, Johannesbund*, Leutesdorf : *Der selige Hroznata, Märtyrer, Lebensbild mit Gebet*, S. 69.

Dr. SLEUMER, *Kirchenlateinisches Wörterbuch*, Steffen Limburg 1926, S. 391 : *Hroznata*, 46 Zeilen.

Dr. Rudolf LANGHAMMER, *Ueber den Gründer und die Gründung des Stiftes Tepl*, in *Mitteilungen*, Verein der Geschichte der Deutschen in Böhmen, LIX, 1921, S. 4-15 ; *Der erste Abt des Stiftes Tepl*, in *Unser Egerland*, 1928, H. 5-6.

Dr. Anton GNIRS, *Topografie der historischen und kunstgeschichtliche Denkmäler, Tepl und Marienbad*, Benno-Verlag, Augsburg 1932, *Stift Tepl* S. 368-464. 14 Bilder Hroznatas, Beschreibung der Hroznatamalereien Dollhopfs und der Hroznatakunstwerke.

R. OHLBAUM, *Buntes Glas — Schwarzes Gold*. Aufstiegverlag, München, 1958, S. 31-33 : *Ritter Hroznata holt die Prämonstratenser nach Tepl*.

R. SITKA, *Gnadenorte der Sudetenländer*, Rennerverlag Kempten, 1954. S. 56 Loreto-Kinsberg, *Hroznata und Marienverehrung*.

b) *Forschungen — Sagenkreise.*

Stift Tepl : Albert STARA, O. Praem., *Sudetendeutsche Prämonstratenserlegenden und Sagen*, Heft 1, Tepl, Heft 2, Chotieschau, Heimatbrief Plan-Weseritz 1948.

Stift Tepl : Anton ARDINI in *Ein bunter Strauss, Sagen und Denkwürdigkeiten aus dem Egerland*, Geisenfeld 1965, S. 5-12 : *Sagen und deren geschichtlicher Hintergrund über die Gründung und den Gründer des Stiftes Tepl* ; S. 13-14 : *Die Schlüssel des seligen Hroznata* ; S. 23-30 : *Verschiedene Begebenheiten.*

Altkinsberg-Loreto : Dr. Viktor KARELL, *Das Egerland und unsere Weltbäder.* Verlag des Viergespann, Frankfurt/M. 1961, 139 : *Burgsagen aus dem Egerlande. Der selige Hroznata auf der Burg Kinsberg, Lichtenstadt/Hroznetin bis 24.9.1434 Stiftsbesitz.*

Dr. Viktor KARELL, *Die Gründung von Lichtenstadt und das Stift Tepl*, in *Karlsbader Zeitung*, Geislingen, 25.5.1966, S. 159-160.

Chotieschau : M. NOVAK in *Mieser Heimatbrief*, 1963 ff : *Zur Gründung von Chotieschau.*

Chotieschau-Kreuzberg : J. PERGHER, *Eine Weihnachtsvision, Hroznata am Kreuzberg*, in *Mieser Hbr.* 1967, 1 und *Der Egerländer*, 1967, 1.

d) *Hroznata-Schrifttum in anderen Sprachen.*

Lateinisch : *Bibliotheca Sanctorum.* Rom. Bd. VI, 1966, S. 766-767 : JAROSLAV POLC, *Der sel. Hroznata.*

Tschechisch : Geschichtliches : F. KRÁSL, *Blahoslavený Hroznata*, 1898, in *Zeitschrift für Tschechische Geschichte*, V, 59.

Schöne Literatur : *Tepler Legende*, *Ceské květy*, Prag, 1902-1903, S. 253-255. Gedicht von Fr. LEUBNER, Pfarrer in Schippin. *Hroznatas Schlüssel*, *Zeitung Cech*, Prag 5.11.1916.

Polnisch : *Zywot blogoslawniego Meczennika Hroznata.* Krakov/Zwierzyn 1899.

Französisch : Ignaz VAN SPILBEECK, *Vie du B. Hroznata*, Tamines 1897. Ignaz VAN SPILBEECK, *La couronne Norbertine*, Brüssel und Tamines 1898, S. 71-78.

Andachtsbildchen : Die Abtei Grimbergen gab in der Reihe : Ed.

Ord. Praem. N. V. Altiora, Averbode, ein Bildchen heraus :
B. Hroznata, O. Praem., Schwarzdruck : Rundmedaillon, als
Fürst und Ordensmann, vom Himmel erleuchtet.

e) *Hinweise in Sammelwerken.*

BÄDER, *Alle Heiligen und Seligen der röm.-kath. Kirche*, Neuland,
Verlag München 1950, S. 135.

P. WALLNER, CSSR, *Heimatheilige als Namenspatrone*, Verlag
Muck Linz 1944, S. 32.

J. TORSY, *Lexikon der deutschen Heiligen*, Bachem Verlag Köln,
1959, S. 243.

Lexikon Kirche und Theologie ², Band V, Spalte 500.

3. Der Hroznataaltar

Mit der Anerkennung der Hroznataverehrung war auch die Frage eines Altares aufgeworfen. Die ursprünglichen Pläne gingen darauf hinaus, einen einfachen romanischen Altar herzustellen, unter dessen Mensa das Reliquiengrab wäre, auf dem Altar eine Hroznatastatue, die Tumba könnte aus Silber sein. In dieser Angelegenheit berieten dann Prälat Hornsteiner (Prag), der vom Kardinal Erzbischof beauftragte Vertreter, Abt Clementso von Stift Tepl, Prior Odilo von Prag-Emmaus, die Architekten Mocker und Schaffer von Marienbad. Man kam zu dem Entschluss, einen Altar zu gestalten, auf dem der Sarkophag über der Mensa des Altares stehe. Erzbischof Schönborn gab dazu erst die Einwilligung, bis festgestellt war, dass diese Art des Altares nach den kirchlichen Vorschriften möglich war. Den Entwurf stellte P. Odilo OSB her, die Herstellung des Altares übernahm der akademische Bildhauer Georg Busch, München. Die Vorbereitungen zur Eröffnung des Grabes waren durch einen Brief des Kardinals von Prag an den Abt von Tepl am 3. Januar 1898 eingeleitet worden. Man war sich klar, dass ein kunstvoller Reliquienschrein in drei Monaten nicht fertig sein konnte. Busch wurde beauftragt, zuerst einen würdevollen Holzschrein herzustellen, ein Modell des späteren Schreines aus Kupfer. Es wäre nicht möglich gewesen, den schweren Kupferschrein nach der Eröffnung des Grabes durch die Kirche zu tragen.

Die Gestaltung des Altares. Bildhauer Busch vertiefte sich in

das Leben des Seligen, um auch den Charakter gut zum Ausdruck bringen zu können. Die Mensa, der Altartisch wird geziert von Reliefdarstellungen aus weissem Marmor, er hat drei Teile : Das Opfer des Melchisedech in der Mitte, links das Opfer Abels, rechts das Opfer Isaaks. In der Mitte Christus der König, zu beiden Seiten vier Ordensheilige, vier Landesheilige/Blutzeugen. Am linken Seitenteil des Sarkophags hat der Künstler die Geburt des Seligen dargestellt. Die Hauptwand hat drei Felder : Johann I., der erste Abt von Tepl und Bischof Fürst Heinrich von Böhmen ; im mittleren Teil kniet Hroznata vor Papst Cölestin III. hinter dem Papste die römische Kurie, hinter Hroznata der Adel aus Böhmen und die ersten Tepler Praemonstratenser. Darüber die Mutter Gottes mit dem Kinde. Im rechten Seitenfeld : König Ottokat I. von Böhmen und Hroznatas Schwester Wojslawka als Mitbegründerin von Chotieschau. An der rechten Seitenwand des Sarkophags der Tod des Seligen, dem die Engel die Martyrerkrone bringen. Die Figuren sind alle plastisch herausgearbeitet. Busch hatte die gleichen Darstellungen wie am provisorischen Schrein auch am Kupferschrein angebracht. Der Schrein ist von einem schönen romanischen Baldachin überwölbt, dessen Säulen auf dem Altarbau ruhen. Ueber jede Schilderung erhaben ist die Darstellung von Hroznatas Tod.

4. Musik und Kleinkunst

Musik. Der musikalisch äusserst begabte Bibliotheker und Cantor Wenceslaus Vacek, gest. 1935, hat nicht nur den Hymnus zu Ehren des seligen Hroznata vertont, er komponierte auch eine *Missa in honorem Beati Hroznatae, Martyris et fundatoris Teplensis ad quartuor voces in aequales sine organo*. Sie wurde gedruckt in der Obcanska Tiskarna, Bürgerliche Druckerei, Brünn.

Kleinkunst. Die Gesellschaft für christliche Kunst, München, brachte zwei Arten, Kartenserien, Andachtsbildchen, farbig, mit dem Bild des Reliefs am Hroznataaltar : Tod des seligen Hroznata heraus. Der Verlag Kühlen, München-Gladbach, gab in der Reihe *Die Praemonstratenserheiligen* auch das Bild des seligen Hroznata mit den wichtigsten Hinweisen auf sein Leben heraus : Hroznata als Praemonstratenser in Ketten mit der Martyrerpalme, links zu seinen Füßen die abgelegte Ritterrüstung, rechts Stift Tepl, im

Hintergrund Altkinsberg, ein Engel befreit den Diener, recht oben die Mutter Gottes mit dem Kinder im Chor der Engel, Farbig. Bei b. Kühlen, München Gladbach wurde auch das Andachtsbildchen, das der Maler Jules Ruinart de Brimont für die Hauskapelle in Krukanitz gemalt hatte, herausgegeben : Hroznata im Ordensgewand, vom himmlischen Licht überstrahlt, ein Engel reicht ihm die Krone und Martyrerpalme, zu seinen Füßen Stift Tepl, darunter die Bittworte : Seliger Hroznata, bitte für uns ! Das Bild ist einfarbig. Die Bilder bei Kühlen sind nicht mehr erhältlich, die Zeitereignisse haben die Unterlagen vernichtet. Das Pfarramt Altkinsberg Loretto bei Eger liess das Hroznataaltarbild der Schlosskirche als Farbbildchen erscheinen : Hroznata schwebt im Ordensgewande mit der Martyrerpalme und gelösten Ketten über Altkinsberg, auf der Rückseite kurzes Lebensbild und Gebet. Zur Hroznatafeier 1217-1917 gab das Pfarramt Altkinsberg ein vierseitiges Andachtsbildchen heraus : Das Bild des Seligen von Altkinsberg, Ein Hroznatalied mit sieben Strophen und Noten, kurzes Lebensbild und Gebet. Druck Egerland, Marienbad.

Ein zweites Bildchen erschien ebenfalls in Altkinsberg : « Das Bild des Seligen von Altkinsberg, Hroznata schwebt über dem Stifte Tepl ». Der Hroznataaltar erschien als Postkarte im Jahre 1928 bei « Erste Karlsbader Kunstanstalt Josef Fritz Brandl, Karlsbad 3, unter Nr. 104.

Der Wallfahrtsgedenkstättenverein Kreuzber-Mies verbreitet seit seiner Gründung 1961 Lichtbildkarten des Hroznataaltares von Stift Tepl, des Hroznatabildes im Stift Tepler Speisesaal, Dollhopfs Gesamtbild : Das Leben Hroznatas und schliesslich seit 1964 von dem neuen Hroznatabild.

Bürgerschulkatechet Konstantin Pichert, O. Praem., gest. 1950, hat einen Stehfilm über Stift Tepl zusammengestellt mit wertvollen Bildern über Stift Tepl und Hroznata (1934), und der damalige Kaplan von Chotieschau Petrus Möhler einen solchen über den Kreuzberg (1931) mit Bildern zur Hroznataverehrung. Die Vorträge wurden in Schulen und in Gemeinschaften in Westböhmen gehalten. Der Film über den Kreuzberg ist durch die Ungunst der Zeit verschollen.

Robert Gröschl bringt in seiner Sammlung *Stift Tepl, Holzschnitte* auch einen Schnitt : *Hroznatastatue bei Stift Tepl*.

III. BEVORZUGTE WEGE DER VEREHRUNG

1. Stätten der Kunst

Es ist selbstverständlich, dass Stift Tepl, Kirche und Stift, eine Fülle von Kunstwerken aufzuweisen haben, die dem Stifter gewidmet sind.

Die Malerei. Elias Dollhopf malte (1754-1756) Wandfresken in der Kirche nach Bildern des Laienbruders Lukas Wolf und zwar im Süddarm des Querschiffes der Kirche : a) Hroznatas Geburt und zweimaliger Errettung aus Lebensgefahr, b) Hroznata und Maria, c) die Gründung des Stiftes ; im Nordarm des Querschiffes : a) Bestätigungen der Stiftungen, Eintritt in den Orden, b) Leidensweg, Tod und Rückführung nach Stift Tepl.

In der früheren Candiduskapelle, der späteren Hroznatakapelle, an der Nordseite der Stiftskirche zeigte ein grosses Wandgemälde (Oelgemälde) von Dollhopf Hroznata als Fürst, und die beiden Gründungen Tepl und Chotieschau. Ein Deckenfresko von E. Dollhopf wurde im Jahre 1858 durch ein Deckenbild : « Die Verklärung des seligen Hroznata », aus der Hand Wilhelm Kanders, Prag, ersetzt. Im westlichen Kreuzgang des unteren Konventsgebäudes hingen sechs Riesengemälde mit Darstellungen aus dem Leben Hroznatas, von Bruder Lukas Wolf, der aus Franken stammte und im Jahre 1749 in Stift Tepl starb. Masse der Gemälde : 3.90 m hoch, 2.40 m breit. Das sechste Bild zeigt das Hochgrab des Stifters vor dem Hochaltar der Stiftskirche, wo die Gebeine des Blutzeugen bis 1898 ruhten. Von diesen sechs Gemälden wurden zum Stiftsjubiläum 1893 auch Kupferstiche herausgegeben. Zu erwähnen ist noch ein Gemälde des Seligen im Speisesaal, Hroznata, der erste Gründer, Blutzeuge, die Gründungen Tepl und Chotieschau sind deutlich zu erkennen. Im Deckengemälde des Prälaturgebäudes, Stiegenhaus, erstes Stockwerk, malte A. Waller aus Düsseldorf um die Jahrhundertwende : Hroznata mit Norbert zu Füssen der Mutter Gottes.

Die Bildhauer Josef Lauermann (Prag) und Ignaz Platzer (Pilsen) stellten um 1761 ein barockes Grabdenkmal Hroznatas auf, das ursprünglich in der Candiduskapelle stand und nach Errichtung des

Hroznataaltares ihm gegenüber Aufstellung fand. Es zeigt auf einem Sarkophag Hroznata, zu seiner Seite den Trauerengel und den Tod, darüber die Widmung mit Engelfiguren (von I. Platzter). Die Ausgestaltung von Kirche und Stiftsgebäude will auch das Vertrauen auf den Stifter zum Ausdruck bringen : Auf dem Hauptportal der Kirche, 1893 zum Stiftsjubiläum der Kirche vorgesetzt, steht als Giebelfigur die des seligen Hroznata.

Die Kleinkunst verherrliche Hroznata in zwei Meisterwerken besonderer Art : im Hroznata-Pedum und im Hroznata-Altar. Das Hroznatapedum, den Abtstab, liess Abt Hieronymus Ambros im Jahre 1751 herstellen. Dieses Werk wird dem Egerer Goldschmied Josef Aycher zugeschrieben. Es ist eine vergoldete Arbeit aus getriebenen und gegossenem Silber und zeigt plastische Darstellungen aus dem Leben des seligen Hroznata sowie die Stiftskirchen von Tepl und Chotieschau, und den Petersdom zu Rom. Die Schnecke des Pedum ist 0,45 m hoch. Da der Stab sehr schwer war, wurde er nur bei höchsten kirchlichen Festen getragen. Heute ist der Stab im Kunstgewerbemuseum zu Prag zur Besichtigung ausgestellt. Ueber den Hroznataaltar im Teil II von der Kleinbildkunst wäre noch zu erwähnen die Hroznatadarstellung auf dem Titelbild des *Rosenbüschl*, des Rosenkranzbüchleins vom hl. Rosenkranz zu Tepl, gedruckt 1676 in Prag, und das älteste Bild : Hroznata betet vor seinem Stifte. Von neueren Arbeiten können die Reliefbilder der Ordensheiligen an der Wandverkleidung der Warmwasserheizung der Kirche genannt werden, ebenso die Bilder im Kapitelsaal. Als sehr ehrwürdig und kunstvoll galt die *Hroznata-Schüssel*, die Hroznata der Ueberlieferung nach zur Lohnzahlung der Bauleute verwendete. In einer Sammlung von Kunstwerken ist auch diese Schüssel schon gezeigt worden.

Die Kunst am Weg begleitet den Besucher schon von der Marienbader Strasse her, wo im Jahre 1704 ein Hroznatastandbild aus Stein aufgestellt wurde, mit dem Sockelwerk hat es eine Höhe von 4,50 Meter. Vom Torturme grüsst eine Bogenfüllung mit dem Stiftswappen, von Mitra und Stab gekrönt. Es ist noch das Wappen Hroznatas selbst, die drei Hirschgeweihe, das als sinnvolles Erbe durch die Jahrhunderte gewahrt wurde. Ein lateinische Inschrift ergänzt das Wappen : « Der selige Blutzeuge Hroznata hat uns als Stifter dieses Klosters eine Stätte des Heiles errichtet ». Die

Klosterpforte zwischen Kirche und Prälatur — zugleich der Nebeneingang zur Kirche — wird von einer 1,72 Meter hohen Sandsteinstatue des Klostergründers (aus dem Jahre 1703) gekrönt, Engelfiguren tragen Fürstenhut und Ketten; der Schlussstein erinnert an den Bau der Kirche. Ein Hroznataedenkmal zierte bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts das Presbyterium, und wurde dann in die Kapelle übertragen, es ist verschollen.

Auf dem Hochgrab des Seligen vor dem Hochaltar stand eine aus Silber getriebene Hroznatastatue, in der Linken trug sie das Kirchenmodell, in der Rechten den Palmzweig, sie war 0,80 m hoch. Am 16. Dezember 1809 musste sie an das Münzamt in Prag abgeliefert werden. Ein kunstschmiedenes Eisengitter im Stiegenhaus der Prälatur wiederholt in seinem Mittelfeld die Darstellung des Hroznatawappens vom Haupttor (Mitte des 17. Jahrhunderts). Es ist an vielen Wegen des Stiftsgebäudes zu finden. Die weisse Gestalt des Stifters ist auch auf den Deckengemälden des Oratoriums (Maler Maurus Fuchs aus Tirschenreuth) und des Bibliotheksaales (Maler Karl Krattner aus Prag, gest. 1926) deutlich zu erkennen.

Im Tepler Land und im weiteren Raum der Stiftspfarreien bekunden zahlreiche Kunstwerke die Hroznata-Verehrung. Der ursprüngliche Hochaltar von Einsiedl trug ein Bild Hroznatas, der Altar kam 1860 nach Rojau bei Marienbad; in der Pfarrkirche zu Landek stehen an Wandpfeilern Statuen des seligen Hroznata und seiner Schwester Wojslawa; auf einem Sockel am Unterbau der Dreifaltigkeitsstatue von Stadt Tepl (1721, Meister Wenda aus Luditz und Wolfgang Braunbock) steht neben Figuren anderer Patrone eine solche Hroznatas. Besondere Erwähnung verdienen die Malereien von Elias Dollhopf auf dem Stift Tepler Hofe Neuhof bei Dobrowod: Auf einem Zimmerdeckengemälde die Verklärung Hroznatas, zu seinen Füßen Tepl und Chotieschau, dann die Fassadenmalerei an einer Giebelwand des Schafstalles: Norbert und Hroznata. — Die Sakristei der Pfarr- und Wallfahrtskirche Pistau birgt ein Brustbild des seligen Hroznata, fast ein Meter hoch, es wird dem Planer Maler J. A. Schmidt zugeschrieben. Die Reihe dieser Pfarreien um Stift Tepl schliessen die Kirchen von Neumarkt und Maria Stock.

Im Gebiet um das ehemalige Frauenkloster Chotieschau, der zweiten Stiftung Hroznatas, finden sich besonders wertvolle Dar-

stellungen. Im grössten und schönsten Raum des unter Propst Christoph Schmiedl 1756 vollendeten Konventsgebäudes, dem einer Halle zu vergleichenden Kapitelsaale, zeigen die Wände Darstellungen aus dem Leben Hroznatas und seiner Schwester Wojslawa : neben der Tür der Hinweis auf die geplante Kreuzfahrt Hroznatas, Wallfahrt und Kreuzzug, an den die Schar der gefangenen Christen gemahnt. Unter der Klostereinrichtung gab es ein Bild des Seligen aus dem 18. Jahrhundert mit dem Klosterwappen. Auch im Pfarrgebäude von Dobrzan-Wesengrund wurden Bilder von Hroznata und seiner Schwester aufbewahrt.

2. Stätten der Andacht

Die Hroznataverehrung wurde ausserhalb des Stiftes Tepl in Altkinsberg, in Krukanitz, und am Kreuzberg gepflegt.

Die Jesuitenpatres, die im Jahre 1629 nach Eger gekommen waren, und ein grosses Kolleg errichteten, erwarben im Jahre 1658 das Gut *Altkinsberg* als Sommersitz ; in den folgenden Jahren wurde hier nun die Verehrung Mariens und des seligen Hroznata nachweisbar zugleich gepflegt. Eine Gräfin Heisenstein, geborene von Wrtby aus dem Geschlecht der Guttensteine verspracht 1200 Gulden zum Bau der Gnadenkapelle in Kinsberg, wo ihr Verwandter, der selige Hroznata, den Martyrertod gestorben war. Abt Raymund Wilfert II. von Stift Tepl legte am 3. Oktober 1664 den Grundstein, am 16. November 1665 langte das Gnadenbild, Maria Loretto, eine Nachbildung des Gnadenbildes vom Heiligen Haus Loretto in Italien, ein ; die genannte Gräfin Heisenstein liess das Bild mit einem kostbaren Krönungsmantel schmücken. In der Folgezeit sammelten die Patres für die Geschichte des « heiligen Kynsberg » auch alle Erinnerungen über den seligen Hroznata. Bei dem Versuche des Abtes Ambros, die Seligsprechung zu erlangen, konnte der damalige Rektor P. Müller SJ. daraus auch Mitteilungen machen. Die Verbindung von Stift Tepl zu Altkinsberg blieb durch Prozessionen aus Tepl zum Alten oder Kleinen Umgang, so hiessen die besonderen Wallfahrtstage, lebendig. Die Anerkennung der Hroznataverehrung durch Rom gab dieser auch in Altkinsberg neue Anregung : Die Patronatsherrin Anna Zunterer liess ein Bild des Seligen malen, in der Schlosskapelle einen Hroznataaltar errichten und das Bild dort zur Verehrung aufstellen. Im Bilde ist Hroznata als Ordensmann zu sehen, mit Ketten und Martyrerpalmen, vom himmlischen Lichte

umflutet, wie er über Altkinsberg schwebt. Dieses Bild wurde auch in das Jubiläums : Wallfahrtsbüchlein Unsere Liebe Frau Loretto zur 250jährigen Jubelfeier aufgenommen. Anlässlich der Seligsprechungsfeiern wurde in Loretto ein Triduum gehalten. Eine Hroznata-Reliquie für Altkinsberg wurde kostbare Erinnerung an die Stift Tepler Festtage. Mit dem Bildchen Hroznatas in Altkinsberg schmückte auch H. Albert Stara, O. Praem., im Jahre 1917 sein Hroznata-Wallfahrtsbüchlein.

Krukanitz, Pfarrei Pernharz im Kreis Mies. Der Gutsbesitz Krukanitz gehörte zum Stift Tepler Stiftsbesitz seit Gründung. Ihm unterstanden auch die vier übrigen Stift Tepler Maierhöfe der Umgebung. Im sogenannten Schlösslichen, der Wohnung des geistlichen Verwalters, Inspektor genannt, befand sich im Erdgeschosse eine Kapelle des hl. Johannes von Nepomuk. Anlässlich der 700-Jahrfeier der Gründung des Stiftes Tepl (1893) malte Jules Ruinart de Brimont, ein französischer Künstler, der im Kloster Chotieschau wohnte, ein Hroznatabild, das dann nach der Seligsprechung Hroznatas auf dem Altar der Krukanitzer Kapelle aufgestellt wurde. Der Altar kam dann nach Podmokl-Skupsch, zuletzt auf den Kreuzberg bei Staab.

Der Kreuzberg. Der Kreuzberg bei Chotieschau-Staab, früher Wrabinaberg genannt, gehörte seit altersher zu den Besitzungen des Praemonstratenserfrauenstiftes Chotieschau, war eine alte heidnische Kultstätte und Nachrichtenstelle von der böhmischen Landesgrenze in das Pilsner Gebiet Gauburg Hradina, die der Gauburg Tepl im nördlich-Westlichen Teile des Gebietes entsprach.

Der Ueberlieferung nach soll Hroznata öfters diesen Berg, der bald der Kreuzverehrung gewidmet wurde, — während seines Krankenaufenthaltes in Chotieschau, kurz vor seinem Tode — besucht haben. Durch ein wunderbares Ereignis und den Bau einer herrlichen Wallfahrtskirche zu Ehren der drei heiligen Johannes und einer Heiligen Stiege im 18. Jahrhundert durch das Kloster Chotieschau, wurde er zu einem Wallfahrtsort, zu dem selbst Pilger aus Bayern kamen. Die Josefinischen Reformen besiegelten 1782 die so günstig begonnene Entwicklung, die Kirche wurde zum Abbruch bestimmt. Die Stift Tepler Ordensleute, welche die Seelsorge der ehemaligen Chotieschauer Pfarreien und damit den Kreuzberges übernahmen, erneuerten um die Mitte des 19. Jahrhunderts die

Kreuzbergwallfahrt. Kaplan Felix Koch in Chotieschau gab den Anstoss, er regte Sammlungen an in ganz Westböhmen, gewann die kirchlichen Stellen und die Bevölkerung Westböhmens für seinen Plan. Im Jahre 1862 weihte Abt Marian Heintl von Stift Tepl die neue Wallfahrtskirche. Das Gnadenkreuz wurde aus der Staaber Pfarrkirche, wo es bisher aufbewahrt worden war, feierlich übertragen. Damit begann eine neue Zeit des Wallfahrtslebens, das besonders den Seelsorgern von Staab anvertraut war. Ein neuerlicher Niedergang trat ein, als im Jahre 1916 das sogenannte Fürst-, Turn und Taxische Heberhaus, der einzige Schutz in der Waldeinsamkeit, niederbrannte. Pfarrer Philipp Kettner verbrachte das Gnadenkreuz in die Pfarrkirche von Staab. Mit der Gründung des Kreuzbergvereines begann eine neue Zeit (1922 Gründung). Im gleichen Jahre wurde das Gnadenkreuz auf den Kreuzberg zurückgebracht.

Der Kreuzbergverein als der Träger des neuen Wallfahrtslebens stellt den Wallfahrtsort und die Kreuzbergwallfahrt unter den besonderen Schutz des seligen Hroznata. Jährlich im Juli, um den 14. Juli, wurde eine Hroznata-Wallfahrt gefeiert. Hroznata-Andacht und Hroznata-Lied wurden aus dem Pilgerbüchlein, Die Kreuzbergwallfahrt 1932 vom Kreuzbergverein herausgegeben, Druck « Egerland » Tachau, 48 Seiten, entnommen.

Das Büchlein stellte Justin Möhler, O. Praem., Tepl (gest. 1966) zusammen, es wurde von den kirchlichen Behörden anerkannt und damit auch zum Privatgebrauch die Litanei zu Ehren des Gnadenkreuzes, die u.a. die Anrufung enthält : Durch die Fürbitte deiner Martyrer Johann von Nepomuk und Hroznata und Deines Dieners Franz Xaver erlöse uns, o Her ! Eine besondere Förderung erfuhr die Kreuzbergwallfahrt durch ein Geschenk des Stift Tepler Abtes Dr. Helmer : er schenkte nach dem Verkauf des Hroznataeischen Stammgutes Krukanitz den dortigen Hroznataalter der Kreuzbergkirche, er fand als Nebentalar Aufstellung.

3. Stätten neuer Verehrung

Kloster Schönau. Die Stift Tepler Ordensgemeinde fand nach einem vorübergehenden Aufenthalte in dem von Stift Tepl i. J. 1921 neubesiedelten Kloster Speinshart in der Oberpfalz (Bayern), eine Bleibe im Kloster Schönau, früher Benediktinerabtei, aufgehoben i. J. 1803, berühmt durch die hl. Elisabeth von Schönau. Am

13. April 1949 wurde Kloster Schöna u als Ordenshaus für Stift Tepl in Deutschland amtlich errichtet. Bei der kirchlichen Feier zur Eröffnung mit einem Pontifikalamt des Tepler Abtes Petrus Möhler in Gegenwart der Vertreter von Kirche und Staat am 26. Mai 1949 wurde auch eine Hroznatareliquie zur Verehrung ausgestellt. Die im Jahre 1893 anlässlich des Stiftsjubiläums herausgegebenen Kupferstiche, in Grösse von Buchform, die sechs Gemälde mit Darstellungen aus dem Leben des seligen Hroznata von Bruder Lukas Wolf im unteren Kreuzgang des Stiftes Tepl, zieren auch in Kloster Schöna u den unteren Kreuzgang, während im oberen Kreuzgang andere Bilder und Darstellungen an die Verehrung des Seligen in Tepl und im Tepler Land erinnern. In der Kirche wurde ein Hroznataaltar errichtet. Hroznatagedenkottesdienste werden gefeiert. In einem Rundfunkvortrag am Frankfurter Sender (1959) hat Abt Petrus Möhler darauf hingewiesen, dass sich in Kloster Schöna u die kulturellen Traditionen der Hroznatastiftung Tepl, gegr. 1193, mit der aus der Zeit der hl. Elisabeth von Schöna u, wie sie hier gepflegt wurde, zu einem neuen Kulturstrom vereinigen. Elisabeth starb 1165.

Zum Elisabethjubiläum gab Kloster Schöna u ein Festbuch heraus : *Schöna uer Elisabethjubiläum*, Festschrift 1965, Gesamtherstellung Pallotiner Druckerei Limburg, 178 Seiten. Die Titelseite zeigt das Tepler-Hroznatawappen. In einem längeren Beitrag *Stift Tepl in Westböhmen* widmet Dr. Augustin Huber, O. Praem., Tepl-Schöna u, jetzt Professor in Königstein/Ts., längere und wertvolle Ausführungen dem sel. Hroznata (S. 154-155), vor Seite 169 wird das Portal der Stiftskirche von Tepl gezeigt aus dem Jahre 1893, die Statue des Seligen krönt das Portal. Auch die Sammlung *Rheinische Kunststätten*, Heft 6/1965, Neuss, Kloster Schöna u, vergisst auf Seite 21 Stift Tepl und den sel. Hroznata nicht, auf S. 20 ist die Stiftskirche mit ihrem Portal zu sehen. Es darf darauf hingewiesen werden, dass Bischof Dr. Wilhelm Kempf (Limburg), in dessen Bistum *Stift Tepl in Kloster Schöna u* nun fortlebt, in seinem Grusswort an die Egerländer von Hessen zu ihrem Landestreffen am 5. September 1966 in Limburg in der Festnummer *Der Egerländer* sagt : « Wenn in diesen Tagen die Egerländer nach Limburg kommen, mögen sie sich daran erinnern, dass zu der Zeit, als der Limburger Dom gebaut wurde, Stift Tepl schon begann, ein kirchlicher Mittelpunkt für Westböhmen zu werden ».

Die Stiftskirche von Tepl wurde geweiht im Juni 1230, der

Altar des Domes von Limburg 1235. In der Festpredigt im Dome hat Abt Petrus Möhler auf diese Zusammenhänge und die Bedeutung der Hroznatastiftung auf das katholische Leben in Westböhmen hingewiesen.

Schliesslich darf auch der Presse mit ihren Berichten nicht vergessen werden.

Dinkelsbühl. Die Verehrung des seligen Hroznata am Kreuzberge fand ihre natürliche Fortsetzung in der Wallfahrtsgedenkstätte Kreuzberg-Mies zu Dinkelsbühl bei Nürnberg (Bayern). Die Stadt Dinkelsbühl übernahm die Patenschaft für Stadt und Kreis Mies, um Ueberlieferung und Kultur der alten Heimat pflegen; es war auch naheliegend, dass auch der Kreis der religiös-sittlichen Ueberlieferung gepflegt wurde. Der Verehrung des Hl. Kreuzs vom Kreuzberge und der schmerzhaften Muttergottes von Mies zu Dinkelsbühl widmete sich nach der Errichtung des Gedenkaltars in der ehemaligen Kapuzinerkirche zu Dinkelsbühl der am 16. April 1961 gegründete Verein « Wallfahrtsgedenkstätte Kreuzberg-Mies zu Dinkelsbühl » mit dem Abte Petrus Möhler vom Stifte Tepl an der Spitze als Protektor. Dieser Verein wählte den seligen Hroznata zu seinem himmlischen Patron wie ehemals der Kreuzbergverein. Im gleichen Jahre stiftete der Verein die Friedensglocke als Glocke der Heimat, die dem seligen Hroznata geweiht wurde. Eine Hroznata-Ausstellung zeigte alles an Bild und Schrifttum Erreichbare über Leben und Werk des Seligen, um weiteste Kreise mit seiner Gestalt bekannt zu machen. Ein grosser Festtag war für die Gedenkstätte der 4. Mai 1964, ein fast lebensgrosses Hroznata-Gemälde wurde feierlich in die Kirche getragen, von Landsleuten in ihrer schmucken Tracht, und dort von Abt Petrus Möhler geweiht. Das Bild zeigt Hroznata als Ordensmann und Blutzeugen, über ihm schwebt unter einer Mitra das Wappenschild mit dem Bilde des Stiftes Tepl; links unten ist Hroznatas zweite Stiftung, Chotieschau zu sehen, rechts die Kreuzbergkirche bei Chotieschau. Im Spruchband stehen die Worte: « Seliger Hroznata, schütze die Heimatvertriebenen ».

Das Bild, von Professor J. Vietze, früher Prag, jetzt Berchtesgaden, gemalt, ist eine Stiftung des Gedenkstättenvereins und fand seine Aufstellung in der Marienkapelle, wo noch Gruppen anderer Bilder an Hroznata erinnern.

Eine Stätte kirchlicher und ausserkirchlicher Verehrung : *Zirndorf bei Nürnberg.*

Die Stadt Zirndorf bei Nürnberg übernahm am 4. Juli 1966 die Patenschaft über die Stadt Lichtenstadt bei Karlsbad. Diese Stadt gehörte zum ursprünglichen Besitz des Stiftes Tepl; bei einem Besuche der dortigen Liegenschaften wurde Hroznata gefangen genommen und nach Altkinsberg verschleppt. In Erinnerung an Hroznata liess diese Besitzung auch lange Zeit Hroznatin.

Grosser Seliger unseres Ordens und unseres Stiftes ! Die christliche Kunst hat Dich in vielen Werken der Malerei, der Bildhauerei und der Kleinkunst, der Baukunst wie der Dichtkunst verherrlicht, nicht nur in Stift Tepl, in Westböhmen und weit darüber hinaus, es sind besinnliche Wege, welche die Menschen von gestern wie von heute gehen, an den Stätten der Kunst wie an den Stätten der Andacht, gestern und heute ! Es soll aber Dein geistiges Bild vor allem darin lebendig bleiben, das sich auf Deinen Opferwegen gezeigt hat und in den so wertvollen Schriften offenbart, die zu den Schätzen des Stiftes Tepl gehören. An Dein geistiges Bild sollen diese besinnlichen Wege erinnern.

Dein Testament vom Jahre 1197 :

Ich, Hroznata, durch Gottes Gnade aus einem der edelsten Geschlechter Böhmens entsprossen und willens, auf Gottes Eingebung in die Fussstapfen der mit dem Kreuze Bezeichneten zutreten und das Grab unseres Herrn und Erlösers zu besuchen, mache hiermit allen Zukünftigen und Gegenwärtigen bekannt, dass ich den Brüdern, die Gott und der Jungfrau Maria in Tepl dienen werden, den genannten Ort samt allem Zubehöre, so sich dort vorfindet, auf immerwährende Zeiten, mag ich nun zurückkehren oder nicht, zum Nutz nuss geschenkt habe.

Die Bestätigung durch den Herzog und Bischof von Böhmen 1197 :

Ich Heinrich, von Gottes Gnaden Herzog und Bischof von Böhmen, mache allen Söhnen der Kirche bekannt, dass der erlauchte Herr und unser Freund Hroznata, folgend dem Beispiele benachbarter Kämpfer des heiligen Kreuzes, mit Gottes Gnade seine letztwillige Anordnung zum ewigen Gedächtnisse hinterlassen hat.

Die Bestätigung durch Papst Coelestin vom 7. August 1197 :

Coelestinus, Bischof, den geliebten Söhnen, dem Abte und den Chorherren zu Tepl Gruss und Apostolischen Segen. Wir nehmen eure Personen und euere Kirche, an die ihr, um Gott zu dienen, gebunden seid mit allen ihren Gütern, die ihr jetzt mit Recht besitzt oder in Zukunft in rechtlicher Weise erwerben werdet unter Gottes Hilfe unter des heiligen Petrus und unseren Schutz, besonders aber den Hof, Tepl genannt, mit dem Zollrecht und allem Zubehör, das euch der edle Hroznata, Graf von Böhmen, eures Klosters Stifter, mit vorsichtiger Ueberlegung geschenkt hat.

Grosse Seliger, möge Deine Grossmut allen Mitgliedern unseres Ordens und den Gläubigen allzeit Vorbild sein !

IV. BEACHTENSWERTE WEISE DER VEREHRUNG IN BÖHMEN

1) *Von 1946-1950.* Im Mai 1946 übernahm Herr Hermann Tyl, O. Praem., aus der Abtei Neureisch in Mähren, die Leitung des in Tepl errichteten tschechischen Konventes, der aus nicht-ausgesiedelten Mitgliedern des früheren Konventes und aus neuen Mitgliedern bestand. Prior Tyl liess den Reliquienschrein des Seligen öffnen und die durch Feuchtigkeit beschädigten Reliquien in Prag fachmännisch neu konservieren. Ein grosses Verdienst erwarb sich Prior Tyl durch die Herausgabe eines neuen künstlerisch sehr wertvollen Buches über Stift Tepl : *Klášter Teplá* 1947, gedruckt bei « Grafika » in Pilsen, 86 Seiten. Im Bildteile werden gezeigt : S. 1 : Das Gemälde von E. Dollhopf in der Hroznatakapelle : Hroznata, der Ritter und Gründer von Tepl und Chotieschau ; S. 9 : Der Anfang der Lebensbeschreibung Hroznatas aus dem 13. Jahrhundert ; S. 12 : Hroznatas Testament, 1197 ; S. 15 : Hroznata erscheint seinem Diener nach seinem Tod : ein wenig bekanntes Bild ; S. 43 : Das Grabdenkmal (Lauermann-Platzer) gegenüber dem Hroznataaltare ; S. 45 : Der Hroznataaltar ; S. 75 : Die Hroznataschüssel ; S. 77 : Das Hroznatapedium ; S. 79 : Eine Plastik vom Hroznatapedium : Gefangennahme. Das Titelbild : Die Stiftstürme mit Portal und Hroznatastatue. Das Leben des Seligen wird S. 7 bis S. 15 beschrieben. Andere Hinweise an verschiedenen Stellen. Das Buch hat inhaltlich und wegen seiner künstlerisch dargestellten Gilder grossen Wert.

2) *Von 1950 an.* Nach der amtlichen Schliessung des Stiftes Tepl im Jahre 1950 wurden die Reliquien in die Stadtkirche von Tepl übertragen. Der kunstvolle Schrein von 1898 verblieb in der Stiftskirche. Die Reliquien werden in dem Holzschrein aufbewahrt, den Prof. Busch als Modell entworfen hatte. Dieser Schrein steht am rechten Nebenalтарь der Stadtkirche, am Sonntag nach dem 14. Juli wird dort das Hroznatafest gefeiert.

3) *Das Gedenkjahr 1967.* Die Reliquien wurden aus dem Holzschrein herausgenommen und im Glasschrein auf einem eigenen Altar zur Verehrung ausgesetzt. Am 13.7.1967 abend wurde dort ein Festgottesdienst gehalten, der Schrein dann im festlichen Zuge durch die Kirche getragen. Die staatliche Verwaltung veranstaltete eine Gedenkausstellung in der Kloster-Bibliothek, man liess das Hroznatapedium und andere Gegenstände zu diesem Zweck von Prag nach Tepl bringen.

Gemeinsame Heimat

Aller Menschen und Völker Heimat ist die heilige katholische Kirche mit ihren Heiligen und ihren Gnadenstätten, sie verbindet Menschen und Völker zu allen Zeiten. Der Gaugraf Hroznata hat zu Lebzeiten dieses Völkerverbindende unter Gottes Führung geübt. An der Handelsstrasse von Deutschland nach Prag tat er als Gaugraf seinen Dienst, im Elbetal war er wohl zu Hause, die Jugend bringt er in Krakau, über Oesterreich zieht er nach Italien, in Deutschland erwirbt er sich zu Altkinsberg die Martyrerkrone.

Seine Gründungen Tepl und Chotieschau wurden religiöse Mittelpunkte durch Jahrhunderte für beide Völker in Böhmen, der Mutter des Herrn ist Tepl geweiht, dem heiligen Wenzel, einem Verwandten Hroznatas, Chotieschau. Gnadenstätten entstehen auf den Gebieten um Tepl und Chotieschau und werden von Teplern betreut : Das Heilige Kreuz bei Chotieschau ist kirchlicher Mittelpunkt für das Pilsner Gebiet, wie die Stiftskirche von Tepl und die Pfarrkirche von Stadt Tepl für das Tepler Land. Stadt Tepl durfte sich rühmen, die viertälteste Marianische Kongregation der Welt zu besitzen (1483), Hroznata war ihr zweiter Patron.

Wie ein lieblicher Kranz umgab eine Reihe von Marianischen Gnadenstätten das Tepler-Chotieschauer Gebiet : Maria Stock (Maria-Hilf) bei Luditz, Seslas bei der Stiftpfarrei Pernharz, Dobrzan

(Berg Karmel) Chotieschau : Die Trösterin der Betrübten, Pistau (Berg Karmel). Sie alle wurden von Tepler Priestern betreut, bis nach Altkinsberg-Loreto, das als Marien- und Hroznatagnadenort die besondere Förderung des Stiftes erfuhr, und die kleineren marianischen Stätten am Tepler Hochland. Es gingen Wallfahrten nach St. Michael in Landek, nach St. Martin in Krips, nach St. Adelbert bei Stift Tepl.

Unermesslicher geistlicher Segen ist von den beiden Gründungen Hroznatas ausgegangen für beide Völker Böhmens, die ihre Söhne nach Tepl schickten, die als Priester und Professoren, Gelehrte und Seelsorger in Böhmen und weit darüber hinaus wirkten. In der Zeit der Glaubensnot sandte Tepl, die Hochschule für Seelsorger, seine Mitglieder als Missionare aus, es gab in dieser Zeit dem Erzbistum Prag einen furchtlosen heiligen Erzbischof, den seligen Lohelius ; der deutsche Dichter des Ackermann von Böhmen war hier so zu Hause wie tschechische Priester, die ihr Volk lehrten, sich wieder auf ihre Sprache und Kultur zu besinnen. Das Tepler Gymnasium in Pilsen und die Gründung des Weltbades Marienbad zeugten von der Lebenskraft des Stiftes für alle Völker Oesterreichs und Europas. Der Herz-Jesu-Kongress in Stift Tepl (1922) und die erneute Kreuzbergwallfahrt (1922) erbrachten den Beweis, dass der Geist des seligen Hroznata lebendig blieb zum Wohle der Völker Böhmens, als dessen Landespatron Hroznata verehrt wird, von beiden Völkern.

† Abt Petrus MÖHLER, O. Praem.